

Dr. med. Axel Paeger MBA MBI, Gründer, Gesellschafter und CEO, AMEOS Gruppe

Deutschland - Österreich – Schweiz

Wer hat die nutzenstiftendere Krankenhausfinanzierung?



Digital Health Leadership Summit

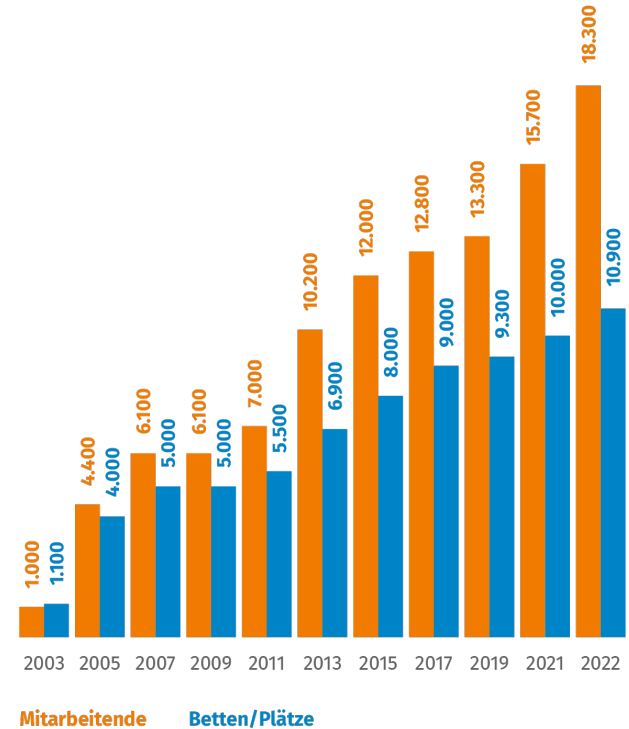
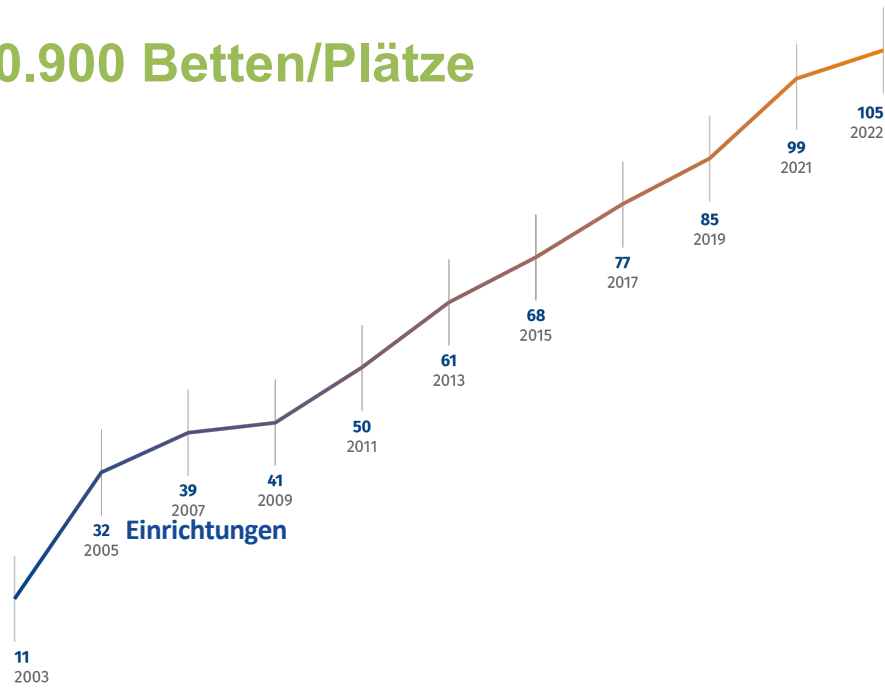
Wien, 06.-07. Dezember 2023

Entwicklung der AMEOS Gruppe 2002 - 2022

105 Einrichtungen

18.300 Mitarbeitende

10.900 Betten/Plätze



**2002: Gegründet
als start-up**

„Wir arbeiten für Ihre Gesundheit

AMEOS sichert die Gesundheitsversorgung in den Regionen.“

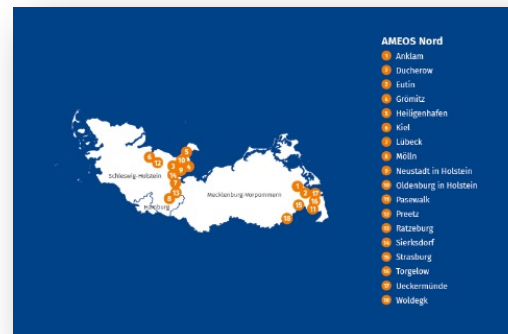
- Die Mission von AMEOS als Unternehmen ist es, die regionale Gesundheitsversorgung zu sichern und zu prägen
- AMEOS betreibt die grossen Krankenhäuser ausserhalb der Metropolen (hohe Alleinstellung)
- Versorgung der Bevölkerung durch:
 - führende Stellung in der AMEOS Region
 - breite Aufstellung mit Fachgebieten und Kliniken innerhalb eines AMEOS Klinikums
 - Anpassung des medizinischen Angebots auf die Bedarfe der Region
- Aufnahme von Einrichtungen zwecks
 - Verdichtung der bestehenden AMEOS Regionen
 - Aufbau neuer AMEOS Regionen

AMEOS im D A CH-Raum

Anzahl Regionen 4
 Anzahl Einrichtungen 105
 Anzahl Standorte 58
 Anzahl Mitarbeitende 18.300

Klinika und Poliklinika: 78
 Pflege und Eingliederung: 27

(Stand: Dezember 2022 – aktuelle Zahlen unter ameos.eu)



Handelsblatt vom 27. Dezember 2022



GESUNDHEITSSYSTEM

Furcht vor Insolvenzwellen bei Kliniken

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) befürchtet, dass immer mehr Kliniken die finanziellen Belastungen nicht mehr tragen können und in die Insolvenz rutschen. „Auf unsere Kliniken rollt 2023 eine Insolvenzwellen zu, die sich kaum mehr stoppen lässt“, sagte Verbandschef Gerald Gaß dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND).

Handelsblatt vom 27. Dezember 2022 (Forts.)

27.12.2022 - 17:06 Uhr • [Kommentieren](#) • [Jetzt teilen](#)

Quelle: dpa



Berlin. Der Schaden für die medizinische Versorgung werde 2023 in vielen Regionen sichtbar werden. Gaß verwies auf das aktuelle Krankenhaus-Barometer des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einer jährlich durchgeführten Repräsentativbefragung der Allgemeinkrankenhäuser in **Deutschland**. Sie liegt dem RND vor. Danach rechnen 59 Prozent der Kliniken für 2022 mit roten Zahlen. 2021 betrug dieser Anteil noch 43 Prozent.

Der Anteil der Krankenhäuser mit einem positiven Jahresergebnis wird sich der Umfrage zufolge mehr als halbieren, und zwar von 44 auf voraussichtlich 20 Prozent. 21 Prozent gehen für 2022 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus nach 13 Prozent im Vorjahr. Für 2023 erwarten 56 Prozent eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Nur 17 Prozent der Krankenhäuser gehen von einer Verbesserung und 27 Prozent von einer unveränderten Situation aus.

„Verarbeitung“ der Kostenentwicklung in der Schweiz

- Spitäler verlangen von den Krankenversicherungen Erlössteigerungen (base-rate-Erhöhung), die mit den tatsächlichen Kostensteigerungen korrespondieren
- In der Folge steigen die Ausgaben der Krankenversicherungen entsprechend und
- die Krankenversicherungen müssen (perspektivisch) die Prämien entsprechend erhöhen
- Dafür gerät der Bundesrat, der die „Marktwirtschaft laufen lässt“, in Kritik und der zuständige EDI-Vorsteher unter Umständen vom Wähler abgestraft



Bundespräsident und
EDI-Vorsteher Alain Berset

Enge Orientierung an kalenderjahrgerechter Kostenentwicklung in Österreich

- Der Gesundheitsfonds eines jeden Bundeslandes kalkuliert die notwendige Erlösentwicklung («prospektive Abgangsfinanzierung» = «variable Vergütung»)
- Dies erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landesrat für Gesundheit

Blick auf die
AMEOS Klinika
in der Steiermark



„Verarbeitung“ der Kostenentwicklung in Deutschland

- Die Krankenhausentgelte (base-rate-Erhöhung) steigen – kameralistisch festgelegt – um 4,32 Prozent
- Die tatsächlichen Kostensteigerungen für Krankenhäuser liegen jedoch im zweistelligen Prozentbereich
- Zur Abdeckung der Differenz will die deutsche Bundesregierung den Krankenhäusern ggf. Geld aus dem Stabilitätspakt (Sondervermögen) in Höhe von bis zu 8 Mia. Euro zukommen lassen (konkrete Regelung ausstehend)
- Eine grössere „Verärgerung des Prämienzahlers“ (= Wähler) wird vermieden



Bundesgesundheitsminister
Prof. Dr. Lauterbach

Ausblick:

Wodurch wird die Gesundheitsversorgung 2050 geprägt?

- Es gibt deutlich weniger Spitäler als heute
- Mehr Eingriffe werden ambulant erbracht
- Die verbliebenen Spitäler haben höhere Fallzahlen in ihren medizinischen Disziplinen
- Alle Versorgungsspitäler sind digitalisiert
- Die Spitäler nutzen ihr Krankenhausinformationssystem nicht nur zur Dokumentation, sondern vor allem auch zur Steuerung der Prozesse in der Patientenversorgung
- Precision Medicine (individualized medicine) dominiert in der Gesundheitsversorgung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



AMEOS Gruppe
Bahnhofplatz 14
8021 Zürich

info@ameos.ch
www.ameos.ch

Blick auf die AMEOS Klinika in der Steiermark